

**Kunst - volles**  
**Jugend = Bild**

Auß  
Denen Vollkommenheiten der drey - einfa-  
chen Gottheit entworfen.

Welches der Heil.

**JOANNES von MATHA,**

Grosser Regel: Vatter / und wunderbarer Ordens:  
Patriarch der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Er-  
lösung deren Gefangenen /

In sich selbst

Mittels seiner vornehmsten Tugenden - Thaten  
verfertigt hatte.

**Durch kurze Lob - Rede**

Zu beherzigen vorgestellt.

An

Dessen jährlichen Ehr - Tag / in dem würdigen Gottes:  
Haus deren RR. PP. Trinitariern / von Erledigung deren Gefan-  
genen Christen / zu Wien in der Alster - Gassen.

Von

P. JOSEPHO EGGER, der Gesellschaft Jesu Priestern /  
und in der Kirchen bey St. Anna, des Prob. Haus gemeldter Gesellschaft  
Jesu / dermahlen gewöhnlichen Sonntags - Predigern / am 8ten Tag  
des Monats / in dem Jahr 1727.

Bedruckt zu Wien / bey Johann Baptist Schilgen / Universitäts - Buchdruckers.



Cujus est Imago hæc? dicunt ei: Cæsaris.  
Matthæi 22. C. v. 20.

Wessen ist diese Bildnuß? sie sprachen: des  
Kaysers. Matthæi 22. C. v. 20.

Ego mitto vos sicut Oves in medio luporum, Mat-  
thæi 10. C. v. 16.

Ich sende Euch wie die Schaafte mitten unter die Wölffe.  
Matth. 10. C. v. 16.

**D** Himmel/ und Erden/ Luft und Wasser/ ja alles/  
was lebhaft auf Erden schwebet/ was ist es anders? als  
ein lautere Würckung göttlich/ ungeschränkter Allmög-  
heit/ der Mensch aber unter anderen Geschöpfen/ gleich-  
wie das Vornehmste/ also ein kunstreiches Ebenbild des  
allerhöchsten Kaysers/ Himmels/ und der Erden selbst:

Also war/ daß in blosser Ansehung dessen/ unnothwendig jene Fragwort  
scheinen/welche Christus denen Pharisäern bey Matthæo (a) gestellet hatte:  
Cujus est Imago hæc? Wessen Bildnuß der Mensch an sich trage? weilten  
auß David allen bekant: Ipse fecit nos, & non ipsi nos. (b) Jeder Mensch  
trage das Ebenbild Gottes an seinen Gestirn herum. Die ganze Ab-  
sicht/ warum Christus die Frag denen Pharisäern vorgehalten/ ware das  
hin angesehen/ um vor sie den Ausspruch zu machen/ wem der Zins- Bro-  
schen abzupflichten seye. Müsten auß dem Ebenbild des Kaysers Pharisäer  
ihre Schuldigkeit/ dem Kayser den jährlichen Zins zu geben/ abnehmen/

(a) 22. C. v. 2. (b) Ps. 99. v. 3.

so muß/ und soll der Mensch vielmehrs auß seinem eigenen Angesicht eine verpflichtete Obiegenhit erkennen / Gott mit unveränderlich, er Treu zu dienen: weiln der Mensch jene sicutische Münz ist / in welcher die Allmacht Gottes hervor glanget. Seynd die Wort Hilarii des Heil. Bischoffs: Numisma Cæsaris aurum est, numisma DEI homo est. (a) Die Münz des Kayser / von welcher er den schuldigen Zins abfordern kan / ist Gold / und Silber / die Münz Gottes ist der Mensch. In hac Imagine DEUS describitur, ad cuius imitationem, & similitudinem homo factus est. (b) Menschen ansehen / oder Gott erkennen / sollen zwey Wort / doch eines Verstands seyn; Das ist: nach mehrerer Erklärung Leonis des H. Röm. Statthalters Christi: Si creationis nostræ intelligimus exordium, inveniemus hominem ideò ad imaginem DEI conditum, ut imitator esset sui Authoris, & hanc naturalem esse sui generis Conditionem, ut in nobis quasi in quodam speculò Divinæ Bonitatis forma resplendeat. (c) Wer aus uns Menschen den Zihl, Zweck seiner Erschaffung erweget / der wird finden / daß er deswegen zu einem Ebenbild Gottes auß seinem Nichts seyn hervor gezogen worden / damit er die Werck Gottes aufweise / mithin die göttliche Allmacht als in einem Spiegel aus jedem Menschen hervor glanze. Menschen Ansehen / und in dem Menschen ein lebhaftes Ebenbild Gottes vor Augen haben / sollte auch da ein seyn.

Alle Menschen zeigen das Bild Gottes / nicht aber alle weisen in sich die Gleichnuß Gottes / mittels ihrer gleichförmigen Tugend Wercken auf / durch welche sie / so viel es Menschlicher Schwachheit möglich / ihren ewigklichen Heber sich gleichförmig zu machen / und desser Vollkommenheiten in verschiedenen Tugenden aufzuweisen verpflichtet seyn. Wer auß diesen Menschen in sich das Ebenbild Gottes allein vorstellet, der zeigt nichts anders / als daß Gott sein Ursprung / und Urheber gewesen seye / roer aber durch Gott gefällige Tugend: Werck die gleichheit Gottes in sich vorhalret / der zeigt auch die Würckung Gottes in sich / und machet sich zu einem Gott: gefälligen Ebenbild / welches Paulus von allen abforderet in der Sendschriefft zu seine Corinthier; Portate DEUM in Corpore vestro,

22

(a)

(a) Apud Cornel. hic. (b) S. Gregor, ibidem. (c) Serm. 1. de Jejunio.

(a) traget Gott in eueren Leib herum: Das ist: nach Erklärung Ivonis deli Cardinals • DEUM portat in Corpore, qui imaginem DEI repræsentat, & Christum imitatur. Wer Gott in seinem Leben vorstellet / der traget Gott in seinem Leib herum / und stellet das lebhaftte Ebenbild Gottes der Welt vor.

Einen solchen / wo solte ich ihne auffuchen? Tag / und Orth / an dem ich dieses rede / zeigen mir auf den grossen Patriarchen / und Heil. Regels Vatter eines gesambten Trinitacier • Orden / JOANNEM von MATHA. JOANNES von der drey-einfachen Gottheit / ein besonderes Wunder der Welt verlihen / JOANNES aus wunder-voller Verordnung Gottes ein Ueberer einer geistlichen neuen Ordens-Verfassung der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Erlösung deren gefangenen Christen / auß dem ergrimten Rachen Türckischer Wölffen / eben darumb schon ein lebhaftes Ebenbild Gottes / Vorbild aber zu vieler Nachfolg von Gott der ganzen Welt vorgehalten / mit denen Worten auß denen Geschichten deren Aposteln: (b) Hunc DEUS Principem, & REDEMPTOREM misit cum manu Angeli, qui apparuit illi. JOANNEM habe Gott einen guten Hirten vor seine Gefangene / und verlassene Schäflein unter den schwarzen Türcken / und unerträglichen Saracener-Zoch / Joannem selbst ein unschuldigles Schäflein mitten unter die grimmige Wölff deren Heyden / und Mahometaner verordnet / Joannem habe Gott zu einen Feldser deren gefangenen Christen durch seinen abgesandten Himmels-Geist erwohlet. JOANNES hätte sich zugleich ein der drey-einfachen Gottheit gleichförmiges Ebenbild durch sein hellglauendes Tugend-Leben auf Erden erhoben / Krafft welchen er sich durch unermiedete Barmherzigkeit dem ewigen Vatter / durch das beschwärlliche Erlösungs-Werck dem eingemenschten Sohn Gottes / dem göttlichen Gnaden-Geist aber durch besondere Wunderthaten gleichförmig gemacht / mithin in allen dreyen einen vollkommenen Abriß / und Kunst-volles Tugend-Bild der drey-einfachen Gottheit selbst / so langer aus dero Güte auf Erden gelebt / vorgehalten habe.

Wer demnach wissen will / wen diese in gegenwärtigen Gnaden-Haus vorgestellte Bildnuß entwerffe: der siehe auß JOANNEM von MATHA, von diesen auß Gott in den Himmel / ich sage / CÆSARIS: Es sey in JOANNE, dem es vorstellet / ein gleichförmiges Kunst-Stück aus dero

(a) 1. ad Cor., 6. c. v. 29. (b) Actorum 7. c. v. 35.

dero Vollkommenheiten entworfen/ der ungetrübten Dreyfaltigkeit; Un-  
 bey was Menschen insgemein ihrer Schulds-Pflicht gemes/ kaum zu den er-  
 sten Riß gebracht / hätte JOANNES durch hellerscheinendes Tugend-Licht in  
 sich zu höchster Vollkommenheit erhoben/ und stelle sich selbst ein lebhaftes  
 Ebenbild Gottes vor. Wird ich seiner Helden-Tugenden keine  
 Ordnung halten/ so gedенcke man / ich gebrauchte mich dessen Tugend-Far-  
 ben/ wie sie nach Kunst-Art von mir erfordert werden/ auch ohne Ord-  
 nung/ doch ein Ordnung der Wort halten ist eine Kunst / welche nicht ich  
 erfunden; sondern JOANNES selbst mir in den Mund gegeben: Diese  
 erkläre ich allein in Gegenhalt göttlicher Vollkommenheiten zu schuldigsten  
 Ehren-Lob JOANNIS, einer ohnedem schon Welt-bekannt helleuchtenden  
 Tugend-Fackl / und wunder-vollen Patriarchen / grossen Regel-Vatrer  
 seines heiligen Trinitarier-Ordens.

Unter denen göttlichen Vollkommenheiten/ und vollkommesten Eigen-  
 schaften/ durch welche der allwaltend ewige Gott von aussen her : wie die  
 Schulen reden/ seine Wunder zeigt/ ist fast die erste / und vortrefflichste  
 die göttliche Barmherzigkeit/ durch welche dessen Gerechtigkeit in ih-  
 rer Schärffe gemässigt wird. Solte Gott seiner Gerechtigkeit strepen  
 Lauf lassen/ wurde schon vorlängst diese letztere Menschen-Welt nicht un-  
 gleich der erstern / entweder in ihr voriges Nichts verkalte / oder durch  
 wüthende Wasser-Fluthen eines andern Sünd-Fluss seyn verschlucket wor-  
 den / weil es auch dermahlen an menschlicher Bosheit so wenig ermang-  
 let / dann bey der erstern / welche dem Allmächtigen Gott fast in eine  
 Reu gezogen hatte / einen Menschen erschaffen zu haben: *Pœnitent me, fecisse hominem. (a)*

Göttliche Barmherzigkeit müste darumb seiner Gerechtigkeit  
 unter die Armb greiffen/ eineder andern begegnen/ und die Friedens-Hand  
 bieten: *Misericordia, & veritas, obviaverunt tibi, iustitia, & pax oc-  
 cularum sunt. (b)* Damit beide Menschen-Welt erhalten wurde/ durch die-  
 se erachtete der allgütige Gott von Ewig her: besser zu seyn/ aus verübten  
 Sünden-Ubel / Gutes heraus zu ziehen: Dann alles Ubel unter denen  
 Menschen zu verhindern / oder völlig abzuschaffen. Diese ist die Grund-  
 Ursach / warum David die Barmherzigkeit Gottes allen anderen sei-  
 nen göttlichen Vollkommenheiten vorgezogen hatte: *Miserationes ejus su-  
 per omnia opera ejus. (c)* Dero zufolg / da die ganze Welt sich durch  
 den

(a) Genes. 6. C. (b) Psal. 84. v. 11. (c) Psal. 144.

den widerständigen Ungehorsamb verlohren/ hat der ewige Vatter seinen eingebornen Sohn einen gütigsten Erlöser vor selbe verordnet/ nach vollendete seinem allerheiligtigen Erlösungs-Werck aber hatte sich zwar der alte Höllen-Drach in einen nächtlichen Feind verstellet/ und häufiges Unkraut unter den guten Saamen auf den Evangelischen Fruchtbaren Acker außgerossen/ ist aber so oft von bewährtesten neuen Säd-Männern juruck geschlagen worden: Da sich die grundlose Barmherzigkeit Gottes über alles Fleisch erchwungen: *Misericordiae DEI super omnem carnem*, (a) einem Erg-Schwärmer Simoni Mago den grossen Apostel Fürsten PETRUM, Sabellio GREGORIUM, Pelagio CHRYSOSTOMUM, Ario AUGUSTINUM, Luthero IGNATIUM durch geistlichen Waffen-Streit entgegen gehalten hatte: von denen sie gleich einem schädlichen Unkraut ausgerottet/ und als ein vergiftetes Pflanz-Beizt in erster Brut solten ersticket werden.

Arme/ Verlassene/ und unter den Mondlichtigen Fürcken-Joch seufftende Christen/ hatten annoch keinen Schutser/ und Schürmer auf Erden/ durch/ oder auß dessen Hülf sie gleich aus dem unsinnigen Rachen ergrimmiter Wölffen heraus gerissen/ und in vorige Freyheit ihres Lebens gesetzt wurden/ darumb sie nicht minder/ dann vorhin die liebe Alt-Väter in der Verhöll nach den Himmel zu seufften gezwungen wurden: *Rorate Caeli de super, & nubes pluant iustum*. (b) Himmel! thauendlich auch vor uns den Gerechten herab! und ihr Wolcken entschüttet euch mit einen so lang gewünschten Helfer in unserer unerträglichen Gefangenschaft! Der vorsichtigste Gott hatte vor solche JOANNEM von MATHA, bevor in dem Mathesischen Eigenthum Wappen-Schild vorgebildet/ als der Geburt nach auf die Welt gegeben/ inmassen dieses Haupt ihrer hohen Verdiensten wegen von Carl dem grossen Röm Kaiser/ einen doppelten Reichs-Adler zu führen befohlen worden: in welchen selbes nachmalen nach erobeter Festung Malorca einen mit Ketten gefesselten Heyden mit solander Beyschrift entworfen: *O Domine! libera nos á Vinculis istis!* O Herr! rette uns von diesen Banden. Zweitens erschiene JOANNI in seinem heiligen ersten Mess-Opfer unter währender Wandlung ein Engel in einem weissen Kleid/ auf dessen Herz ein Creuz von roth/ und blauer Farb/ mit creuz-weiß geschlossenen Händen zwey Gefangene: einen Christen/ und einen Mohren haltend: mit Befehl/ JO-  
ANNES

(a) Eccl. 18. C. (b) Isaie 45. C. v. 8.

ANNES sollte ein *Stifter* / und *Ordens* / *Vatter* den neuen *Orden* der *allerheiligsten* *Dreyfaltigkeit* / von der *Erledigung* deren *Befans* / durch sein *Zugends* / *Leben* / und von *Gott* selbst *abstamend* / dem *gleichförmige* *barmherzige* *Milbgüte* erheben.

*Götliche* *Barmherzigkeit* in seinem *Geschöpff* *entworfen* / kan auf *zweyfache* *weise* *erwogen* werden / *entweder* in *soviel* der *Mensch* von *Gott* *Barmherzigkeit* *erlangt* / *oder* *aber* / *wiewiel* er in *Ubung* dieser *Helden* / *Zugend* seinem *Urheber* *nachzuahmen* *trachtet*. In *beeden* *JOANNES* ein *vollkommenes* *Ebenbild* *Gottes* / mit seinem *gesambten* *Heil* / *Ordens* / *Kindern* / *alldieweilen* von *Ecclesiaste* (a) mit *jenem* *Worten* *gehret* : *Illi sunt viri Misericordix*. *JOANNES* ein *Mann* *voll* der *Barmherzigkeit* / *JOANNES* *insonderheit* mit seinem *gesambten* *Trinicianer* / *Orden* / ein *Mann* der *Barmherzigkeit* / wie *Bernardus* der *Hönig* / *Mund* *hierauf* *redet* : *Sunt enim hi pland Viri Misericordia*, *sive* *quia Misericordiam consecuti à DEO*, *sive*, *quia Misericordia pleni*, *seu*, *quia misericorditer à DEO nobis donati sunt*. (b) *Diese* / *dasi* *ist* *JOANNES* mit seinen *gesambten* *Ordens* / *Kindern* : *Diese* *seynd* *Männer* der *Barmherzigkeit* / *sowohl* / *weilen* sie *Barmherzigkeit* von *Gott* *erhalten* / *als* / *weilen* sie *sich* in dieser *Zugend* *vortrefflich* / *ihrer* *ewigen* *Gott* *aber* *durch* *gleichförmige* *Barmherzigkeit* *haben* *nachahmen* *wollen*. Ein *Mann* *JOANNES* *voll* der *Barmherzigkeit* / *weilen* aus *lauter* *Barmherzigkeit* *gegen* die *Gefangene* von *Gott* der *Welt* / und seiner *Kirchen* *verliehen*. Ein *Mann* der *Barmherzigkeit* / *weilen* diese *JOANNES* vor dem *Haupt* / und *Grund* / *Stein* seines *geistlichen* *Ordens* / *Gebdu* *wolte* *gelegt* *haben* / *solte* *auch* *dabey* *das* *eigene* *Leben* in *einige* *Gefahr* *gesetzt* *werden*. *JOANNES* *erachtete* *durch* *diese* *Haupt* / *Zugend* *alle* *andere* : *ohne* *diese* *aber* *keine* *Ubrige* *zu* *erlangen*. Das *Bullarium* *Sacri* *Ordinis* *kan* *mir* *vor* *den* *besten* *Zeigen* *dienen* / *welches* *alle* *dessen* *Oberen* / und *Vorstheren* *höchste* *Pflicht* *auffürdet* / *von* *allen* *ihrer* *Kenthen* / und *Einkünften* *alleget* *den* *dritten* *Theil* *denen* *armen* *Gefangenen* *zu* *der* *Erldung* *absolgen* *zu* *lassen* : *Indem* *aber* *insonders* *verbinden* / *alle* *Augenblick* *in* *alle* *Welt* *Theil* *mit* *Paulo* *abzugehen* / *fertig* *zu* *seyen* : *umb* *nothwendige* *Hilff* / *Mittel* *für* *selbige* *zu* *erbetteln* / und *verwachte* *Schäfflein* *Catholischer* *Christen* *aus* *denen* *Mord* = *Zähnen* *Hebndischer* *und* *Mahometaner* / *Wölffen* *auszu* / *lösen*. *Gehe* *man* *ganzes* *Europam* , *Asiam* , *Africam* , *Spanien* / *Teutsch*

(a) 44. C. v. 10. (b) *Serm.* 3. de SS. *Petro* & *Paulo*.

Teutsch; und Welschland durch/ in welchen sich dieser heilige Orden nie-  
 dergelassen/ so wird man in JOANNE sowohl/ als seinem Ordens. Rit-  
 deren einen anderen Geist. Eyser Jeremia antreffen/ welchen Gott so  
 wohl zu Erleuchtung des verwildten Handenthumb/ und Mondlichtigen  
 Erb:Feinds der Christenheit/ als Erledigung deren bedrangten gefange-  
 nen Christen verordnet hat. Ecce constitui te super gentes, & super  
 Regna, ut evellas, & destruas, & disperdas, & aedifices, & plantes,  
 Einfache Würkung Christlicher Barmherzigkeit ist es bey JOANNE,  
 Christen umb das Geld; Hayden und Türcken. Seelen aber durch nach-  
 drucklich göttliche Grund:Wahrheiten/ ja mächtigsten Tugend:Beispiel  
 zu erkauften/ beide dem Schaaf:Stahl Christi zuzuführen. JOANNES  
 hat allein mit felice von Valois, gleichförmigen Wundermann/ innerhalb  
 wenig Jahren/ zweymahl hundert tausend deren gefangenen Christen er-  
 lediget/ unzahlige zu dem einhig. seligmachenden Glauben bekheert/ ohne  
 in ein gewisse Zahl zu zwingen/ wieviel von 1213. bis auf das jehig lauffen  
 de 1727. Jahr dem unerträglichen Joch des Mahomets von seinem  
 eysen:vollen Ordens:Genossen glücklich seyn entzucket worden.

Wer will es verneinen? was Beschwärden/ was Mühe und Arbeit?  
 was Überwindung und harte Creuz:Warter es seye/ das Almosen von  
 Haus zu Haus zu erbetteln! was verschiedene und weit. entlegene höchst  
 gefährliche Reisen und Pilgerschaften/ sowohl zu Wasser/ als zu Land vor-  
 zufehren: Was ungemaine Schmach und Spott/ Verfolgungen/ ja tau-  
 senderley nicht wenige Gefahren/ einem dergleichen von dem heiligen Ge-  
 horsamb abgesandten Apostel zu überwinden/ und zu ertragen seyn? Das  
 mit er ein guter Hirt verweise/ und in Türkische Dienstarbeit verfallene  
 Schäfflein Catholischer Christen auffuche/ und von ihrer so grossen Müh-  
 seligkeit befreye/ JOANNES dannoch mit seinem ganzen heiligen Trini-  
 tariat:Orden gleich einem Neu:Testamentlichen Josia will sich von seinem  
 barmherzigen Tugend:Eyser nicht zuruck halten lassen/ alle diese/ oder auch  
 noch mehrere tägliche Lebens:Gefahren selbstn wurden seine so unermiede-  
 te Barmherzigkeit im geringsten nicht abschrecken/ sondern desto mehrers  
 aneyffern/ das er sowohl mit Josia: (a) Fecit, quod placitum erat co-  
 ram Domino, & ambulavit per omnes vias Patris sui. Dem göttlichen  
 Willen Folg zu leisten/ und gefangene Christen zu erledigen/ unterwegs  
 lich Leib und Lebens:Gefahren außstunde: Als auch sich mit Paulo (b) selb-  
 sten:

(a) 4. Reg. 22. C. v. 2. (b) ad Rom. 9. C. v. 3.



ken: Optabam enim ego ipse anathema esse pro fratribus meis: Ein guter Hirt/ und zugleich unschuldiges Lamb rasenden Fúrcken, Wólffen/ zum blutigen Schlacht-Opffer auß Lieb deren Befangenen vorzustellen/ damit verwúste Christen, Scháfflein ihrer vorigen Freyheit genießen konnten. JOANNES demnach auß so verschiedenen Tugend- Proben seiner vollkommenen Barmherzigkeit: wem solte er gleich seyn? Cujus est *Imago hoc?* Rathe/ wer es errathen kan/ sofern er in dieser vorgestellten Bildnuß Joannis etwas menschliches abnimmet. Ich fehle auß vorgedachten Grund- Ursachen nicht/ da ich antworte: CÆSARIS, JOANNES, JOANNES von MATHA seye ein lebhaftes Ebenbild des ewigen Himmel Vatters seiner vollkommenen barmherzigen Tugend wegen. Halte mich bey dem Ausspruch Theodoreti des heiligen Lehrers: *Misericors fit Imago DEI per omnia, quandoquidem nec aliud quidpiam est, quod DEO magis Conveniat, quàm Misericordia.* (a) Ein barmherziger Mensch entwirffet sich selbst ein lebhaftes Ebenbild Gottes/ durch die Tugend der Barmherzigkeit/ weilens nichts mehrers Gott zuständig ist/ daniú die Barmherzigkeit.

**Góttliche Barmherzigkeit/** gleichwie sie in sítlichen Tugenden ein Ursprung anderer Heldenthaten/ also in góttlichen Vollkommenheiten ein Anreigerin der góttlichen Liebe selbst. Durch diese ist der ewige Vatter betrogen worden/ seinen eingebornen Sohn/ einen Erstfóter der Welt abzuschicken/ laut denen Worten JOANNIS: *Sic DEUS dilexit mundum, ut filium suum Unigenitum daret.* (b) Die Liebe des Vatters gegen der erstorbenen Menschen- Welt/ damit er Christum einem Erstfóter verordnete/ die Liebe Christi gegen seinen himmlischen Vatter/ daniit er ein so hartes Gefáhr durch das bevorstehende Creuz/ Joch ohne fernere Entschuldigung auff sich nahm/ und zur menschlichen Richtigkeit sich entschliesse/ beide diese Lieb- Würckung des Vatters gegen den Sohn/ und des Sohns gegen den Vattern hat eine góttliche Barmherzigkeit an sich gelodet. Da habe ich auß dem vorgestellten Kunst- Bild/ oder JOANNEM den großen Regal- Vatter des Heil- Trinirarii- Ordens wiederumb zurúck zu sehen. **Erinnere mich zugleich** dines Wunders- Gesichts Nabuchodonosor, des bekantten Babylonier- Kónigs/ von welchen Daniel der Prophet schreibt/ (c) **dast er auß eingebóhrner Grausamkeit**

(\*) q. 20. in Gebel. (b) 3. C. iv. 16. (c) Daniel 3. C. v. 94.

drey unschuldige Knaben/ daß sie sein lasterhaft auffgeworfene Bild: Sauten nicht haben anbetten wollen/ in einen glühenden Feuer-Offen habe werffen lassen. Der vorwichtige König eilerte über kurze Stunden in seiner vermessenen Leichtsinigkeit den glühenden Offen selbst zu / umb zu sehen / wie es seinen dreyen Gefangenen in ihrer feurigen Wärme ergehe. Höret Wunder! mit höchster Erstaunung mußte er vier in statt dreyen ansichtig werden: welche alle unverletzt/ ob sie in einem annehmlichen Lust-Garten sich erquicketen: also in dem braslenden Feuer herum giengen: Ecce ruffet der albere König mit entsetzt und entfärbten Angesicht: Ego video quatuor viros solutos & ambulantes in medio ignis, & species quarti similis FILIO DEI. Sehe man! vier Männer siehe ich, von ihren Fesseln entbunden/ und mit größten frohlocken sich in mitten auffsteigender Feuers-Flamm ergötzen/ aus denen der vierdte die Gleichnuß des Sohns Gottes selbst in seinem Angesicht vorhaltet. Ich kan durch den Gedanken des Heil. Seraphischen Vatter Bonaventura unter denen drey ersteren Wunder-Männern/ dreyfache Grund-Stützen heiliger Ordens-Versamblungen verstehen: BENEDICTUM, FRANCISCUM und DOMINICUM, den vierdten nehme ich mit seinem eigenthumen Rahmen JOANNEM von MATHA, wunderbaren Ordens-Stifter des Heil. Trinitarier-Orden. Drey erstere lauter hell-leuchtende Tugend / und Wunder-Fackel auf dem Leichter der Kirchen Gottes der gesambten Welt vorzuleuchten / in dem Himmel anbey zu grossen Heiligen erhoben / der vierdte/ oder JOANNES, ob er schon in beiden denen Ersteren gleich: hat noch etwas besonders: Species quarti similis FILIO DEI, weilen JOANNES auch die Gleichheit des eingemenschten Sohns Gottes in seinem Angesicht vorhaltet.

Man erlaube mir / dieser durch kurze Gedanken nachzusehen! da ich ohnehin von JOANNE zu reden habe. Der eingeborne Sohn Gottes hatte durch seine Menschwerdung forderist dahin vor allen abgezielet / damit er ein guter Hirt seine Seel vor erstorbene Schäflein darstrecke/ Verlohens aber auf den Rechten Weeg des Himmels juruck führe: Auf beeder dieser Haupt-Ursachen hat er auf dem schmähllichen Kreuz-Galgen abdrucken wollen: Diese seine göttliche Absicht ist dazumahl Joseph/ dessen heiligen Mähe-Vatter von dem abgesandten Himmels-Geist in Mitlen des Schlags entdeckt worden / da Joseph mit würcklichen Gedanken sich unterhalten hatte / Mariam sein Jungfräuliche Bespons mit gefeg-

neten

neten Leib in aller Stille von sich zu entlassen. JOSEPH fili David! noli timere, accipere MARIAM conjugem tuam, quod enim in ea natum est, de spiritu Sancto est; vocabis nomen ejus JESUM, ipse enim saluum faciet populum suum à peccatis eorum. (a) Joseph! watumß so forchtßamb wid kleinlaut! Joseph! fürchte dich nicht / Mariam bey dir zu behalten/ dan was unter ders Jungfräulichen Gnaden-Herzen verborgens/ rühret von dem Heil. Geist her: du soltest dessen Nahmen JESUM nennen/ dann er wird sein Volk von ihren Sünden erleidigen. Andäch- tige! schlaget euere gürige Seelen-Augen von dem Bethlemitischen Stahl nach den Mathesischen Eigenthumen Stammen, Gut Falcon / in der Landschaft Provence gelegen/ mit deme auf das 1:160. Jahr/ 23. Brach- monaths zuruck / in welchen Joannes diß Welt-Licht hat angesehen/ umb ein neu-gebohrnes JESUS-Kind/ so viel der Nahmen JESUS/ eben so viel/ dan ein Erlöser heisset/ in der Wiegen in JOANNE zu erschen/ oder wem es anderst beliebig / lau in JOANNE von MATHA, einen Joannem den Tauffer verehren: mit welchen da seine tugend-volle Mutter Martha die letzte Stund ihrer Entbindung erwartete/ warffe sie sich vor einem Ma- rianischen Gnaden-Bild zu Boden / umb glückseliger insehende Geburts- Stund. in ihren justossenden Schmerzen zu übertragen: Sah aber zu gleich Mariam lebhaft vor sich mit ihren JESUS-Kind auff dem Arm stehen: mit folgenden Trost ihres Herzens: Seye geröck Martha! dießer Sohn/ den du unter deinem Herzen tragest/ wird einstens ein vornehmer Erlöser deren Gefangenen seyn / welchen viel zu vieler Hehl nachfolgen werden. (b) Verlassene Wasen! glückseligste Gefangene! Euere Witt-Gewuffter/ durch welche ihr so inständig zu G. Ott durch die Wort Davids gewufftet habet: Redime me, & miserere mei! (c) Barmherzigist liebs. voller G. Ott! erbarme dich unser! und erlöse uns! seynd nunmehr von dem gütigisten Himmel erhört worden! so viel Freud die ganze Welt in der gnaden. vollen Geburt Christi/ so viel ges- sambtes Juden-Land in der Geburt Joannis des Taufers: so viel hab ich ein guter Botschaffter vor euch Freud/ und Frohlockens zu verkündigen: Wünschete allein/ ich konte mich alda mit euch weiters verweilen/ sofern mich nicht die Schranken der stüchtigen Zeit weiters zu trachten verleiteten/ umb euere in die Welt neu-gebohrnen Erlöser oder JOANNEM

B. 2.

von

- (a) Math. 1. C. v. 20. (b) Verba Batiffimæ Virginis ex vita ejus- dem, (c) Pf. 25. v. 11.

von MATHA den Sohn Gottes in Vergleich zu stellen. Christus ein unmündiges Kind in der Krippe zu Bethlehem / fangete bevor zu leyden : als recht zu leben an / da er an allen auch nothwendigsten Lebens-Mittel äußerste Noth / und Abgang erdulden mußte. JOANNES war in weislicherer Wiegen ein wenig Stund altes Wunder-Kind / war auß freywillig schon unmündiger Jugend / und Verlaugung seiner selbst vier Täg in der Wochen : Montag / Mittwoch / Freytag und Sambstag nicht mahlen zu bequemen / daß er auch nur auf einen Augenblick diemütterliche Brust annehme / und sich mit nothwendigster Milch-Nahrung erquickte / umb sich nicht soviel JOANNI, dann Christo selbstem seinem Heiland gleichförmig zu machen. Verschiedene Wunder / Würdungen / mit welchen der Welt-Erlöser aufgewachsen / hatten die Juden verleitet / vor sich Christusum einen König aufzuwerffen : (a) Christus aber so bald er dero Abscheu vermerckete : Hatte er sich auß einem abgelegenen Berg auß dero Augen entzogen : Fugit in montem ipse solus. Paris die Königl. Residenz-Stadt in Frankreich / Paris kan reden / zu was hohen Ehren würde sie JOANNEM sich vorbehalten : sofern sie nicht von JOANNE durch heiligen List untergangen worden : der sich aus Eingebung Gottes allen Welt-Pracht sichrer zu entgehen / in die einsame Wüsten entzogen hatte / nicht zwar anderer Ursach wegen / als damit JOANNES sich gleich Christo zu den beschwerlicheren Erlösungs-Werk tauglicher mache. 40. Tag lebete Christus der Welt-Erlöser in der Wüsten / JOANNES hatte sich in dergleichen finstern Wüsten-Höhle drey ganze Jahr über die vierzig Täg unter strengesten / und unschuldigsten : Fuß-Leben von der ganzen Welt abgesonderet / umb : hierdurch in statt der blutig / aufgestandener Kreuz-Marter sich durch freywillige Abtödtung Christo zu folg an das Kreuz zu schlagen. JOANNES in seinem Herz mit roth / und Himmelsblau gefärbten H. Kreuz-Zeichen versehen / so viel als ein seiner inbrünstigen Begierd nach / unblutiger Martyrer mit Christo auf dem H. Kreuz angeheftet / will endlich nach Art / und fast auf gleiche Weiß mit seinem Erlöser ein anderer Erlöser deren Gefangenen dahin sterben.

Christus starbe bloß / verlassen / arin / mit vollen Wunden an seinem ganzen heiligen Leib / nach aufgestandener Kreuz-Marter / und drey-stündiger Todes-Angst / und hätte der ganzen Welt nichts / als sein so bitteres Kreuz-Holz vor ihr eigenthumes Erb-Recht unterlassen / JOANNES

nach

(a) Joan. 6. C.

nach erreichten 53. Jahren seines tugend- und wunder-vollen Lebens/ ließe sich drey Tag vor seinen zeitlichen Hintritt in sein Todten-Sarg/ nachdem in das schon eröffnete Grab legen/ mit rings umgelegten seinem heiligen Buß-Zeichen/ härtenen Kleids / scharff-spizigen Geißen/ eisernen Gürtle: welchen er seinen lieben Ordens-Brüdern vor ihr bestes und sicherstes Erbtheil übergeben/ und anbefohlen hatte: Nachdem befahle JOANNES seinen tugend-vollen Helden-Geist mit Christo seinem himmlischen Vater / und in dessen väterliche Gnaden-Hand: welche ihn selbstigen auf kurze Lebens-Frist / nemlich: von dem 1160. bis auf das 1213. Jahr / hier auf Erden verliehen hatten: Mit dieser letzten Anbefehlung; hæc dicens expiravit: gabe Joannes seinen heiligen Geist auff/ vor die ewige Ruhe Eron in dem Himmel unter denen Heiligen zu genessen. Da kan ich mit schon besseren Grund fragen / *cujus est imago hæc?* Was glaubet man? wessen Abbildung solte JOANNES in seinem Creuz-Grab liegend vorstellen? Juden / welche bis zu den letzten Abdruck Christi hartnäckig verharret seyn / haben doch nach dessen heiligen Todt die Wahrheit bestanden / welche sie durch das währende Leyden verborgen gehalten haben: Können wir wohl was anders thun? als sofern uns nicht der Catholische Glauben anders lehret/ daß JOANNES nur ein bloßer Mensch gewesen seye/ mit denen Worten der hartnäckigen Juden zu bekennen; *Verè filius DEI erat iste.* In Wahrheit JOANNES ein Sohn des lebendigen Gottes: JOANNES ein lebhafter Abriß / und gleichförmig tugend-volles Ebenbild des eingemenschten Sohn Gottes auf Erden / und zugleich Christi des getreuegigten Welt-Erbsers auf dem Calvari-Berg.

Zwey einigze Wunder-Geschichten solten JOANNEM auch dem görtlichen Gnaden-Geist auß dessen Vollkommenheit durch dessen Tugend und Wunderthaten gleichförmig zeigen. Wird nach der Lehr Hieronymi (a) des heiligen Kirchen-Vatters/ jeder Mensch/ welcher den sorten Fronleichnam Christu Jesu / unter denen Gestalten des Engels Brods genießet/ in einen vorthefflichen Himmels-Geist verändertet: *Comedentes Corpus Domini, vertuntur in Principes Spiritus:* So muß wohl ein Gott geweyhter Priester sich zu noch höhern Würde erschwingen/ welcher alltäglich das unblutige Opfer auf dem Altar schlachtet/ wird doch deme der götliche Gnaden-Geist schon in der heiligen Wehnung übergeben. Da bin ich in einem Zweifel verfallen/ ob JOANNES der H.

(a) Hieron. in C. 21. *Ulix.*

Wundermann mehrers nach den göttlichen Gnaden-Geist/ oder aber dieser nach Joannem geeilet habe? JOANNES hatte sich allein aus niederträchtigster seiner Demuth dieser hohen Ehren-Würde des Priesterthums entschlagen wollen: wurde aber von Odone dem H. Bischoff mit allen Gehorsamb dasselbe anzunehmen verhalten. Wunder! unter wehren der heiligen Wehhe/ zeigte sich zu denen Worten; *Accipe spiritum sanctum*, ober den H. Haupt JOANNIS eine feurige Kugel: umb in JOANNE denen armen Gefangenen gleich ein alt-testamentische Feuer-Säulen dem Volk Israel zu ihrer vorigen Freyheit vorzuleichten. Da die ungestaltete Welt in ihren Umbkreiß von Gott erschaffen worden/ ergoffe sich der göttliche Gnaden-Geist über das Wasser: *Spiritus Domini ferebatur super aquas.* (a) Umb 220. schon aufgelöste Christen von ihren zeitlichen Untergang zu erhalten / hatte sie JOANNES zu Tunis, einer Stadt in Africa glücklich zu Schiff eingebracht / kaum aber da er von dem Land abgefegelt / wurde er von denen tobsinnigen Saracenern verfolgt: Anker/ Strick/ mit Seegel und Ruder entzwey zerhauen / daß sich das ganze Schiff dabey von jugestoffenen Wetter- Sturm unfehlbar sencken müste. JOANNES voll des Vertrauen zu Gott/ ein wunderthätiger himmlischer Hülf-Griff / streckte allein seinen heiligen Mantel aus/ von welchen das beladene Schiff weit schneller/ als von denen fliegenden Seegel und Ruder-Stangen über 400. Meil von Tunis bis nach Rom ungehindert fortgetrieben worden ist: ohne zu melden / wie viel JOANNES auß seinen Ordens-Kinderen in Roberto, Victoriano, Cornelio Anglo, Gallerano de Perillas, Petro Dulmao, und anderen ungehelligten zu der blutigen Todts-Marter angefeueret habe.

Nun siehe ich von dem Himmel/ aus welchen ich JOANNEM mit der dreyeinfachen Gottheit aus dero göttlichen Vollkommenheiten in Vergleich entworfen/ wiederumb auß dessen mir alda vorgestellte Bildnuß/ in Ansehung dero / sollte noch weiters einiger zweiffeln können/ wessen Ebenbild dieses seye? so halte ich ihme die Wort Ecclesiastici (b) entgegen. Was admirabile opus Excelsi. *Eheh!* JOANNES ist ein so wohl wunder-samb/ als von Gott selbstem erwöhltet Gefäß/ ein Werck des Allerhöchsten/ welches von INNOCENTIO dem III. S. Statthalter Christi mit eigenthuemen Worten in seinem hohen Ehren-Glanz besidtigt worden.

Hic

(a) Genes. 1. C. v. 2. (b) Eccles. 43. C. v. 2.

Hic est Ordo approbatus, non à sanctis fabricatus, sed à summo  
solo DEO.

Dieser ist der Wunder-Orden /  
Von keinem Heiligen erhoben worden /  
Sondern von Gott selbst gestiftet.

Glückseligste Gefangene! was Trost habet ihr weiters von JOAN-  
NE und seinem barmherzigsten Wunder-Orden zu erwarten! gesambtes  
Oesterreich aber! in dessen Haupt, und Kayserl. Residenz-Stadt Wien  
auf höchster Kayserl. Mild-Güte sich dieser H. Orden niedergelassen/was  
vermengte Gnaden-Hülff/ und beständiger Schutz gewisserer Waffen-  
Sieg stehet dir durch JOANNEM wieder den geschworenen/ und Mordstich-  
tigen allgemeinen Erb-Feind der Christenheit / auch vor künftige folgende  
Zeiten bevor! Jenes allerheiligste Creutz-Zeichen/ welches JOANNES  
in dem Schild führet: Du aber von so vielen Jahren her in deinem unüber-  
windlichsten Kaysern/ und höchsten Welt-Monarchen mit zärtester  
Andacht verehrest / soll dich in immerwährenden Glückstand mit CON-  
STANTINO dem Grossen bis zu End der Welt erhalten. Indessen

Siehe Oesterreich! diese Bildnuss ist JOANNIS von MATMA,  
Eines grossen Kegel-Vatters des H. Trinitarier-Orden/  
JOANNES von dem ewigen Vater / auf dessen Barmherzigkeit  
der Welt gegeben/

Durch barmherziges Mitleyden gegen Gefangene hat er die Barmher-  
zigkeit des ewigen Vatters vorgebildet/

Mit Christo ist er vor die Erlösung deren Gefangenen gehohren worden/  
Ein wunderbarer Erlöser/ der sich umb jene zu erlöygen/ unzehligen Be-  
schwerden gefangen unterworfen/

Damit er sie von dem grausamsten Joch deren Heyden und  
Türcken erlöygte.

Als ein hurtiger Hülff-Geist hat er Gefangene an Leib und  
Seel vor dem Himmelp erhalten/

Da er seine Ordens-Kinder heldemüthig vor selbige zu sterben  
angekuffert hatte.

Wessen Abbildung soll/ oder kan JOANNES nun anderst  
seyn?

Weder CÆSARIS,

Das ist;

Ein kunstvolles Jugend-Bild JOANNES der dreyeinfachen Gottheit/  
Auf dessen Vollkommenheiten von sich selbst entworfen. Mit

Wir bleibet allein die Erinnerung des alten Ariabani bey Plutarcho übrig/ welche er einstens Themistocli (a) zugeruffen hatte: Hunc Principem Colere ne graveris, quoniam summi Dei Virum est signum.

Oesterreich! und mit deme andächtiges Wien! halte es vor keine Beschwärnuß/ diesem von deiner Stadt in etwas entferneten wunderheiligen JOANNI nachjueilen/ alhier in seinem Gnaden:Thron mit starkester Andacht öftters zu verehren/ in allen deinen Anliegenheiten und Beschwärden/ Leibs und der Seelen/ zudeme dein Zuflucht zu fassen/ weilen Gott in JOANNE, JOANNES ewig in Gott in dem-Himmel lebet/ auf Erden aber anheunt ein lebhaftes Ebenbild einer dreyeinfachen Gottheit selbst/ welches aus dero Vollkommenheiten verfertigt worden/ aus seinem wundervollen Jugend:Leben von mir durch unwürdige Wort/ allein in einem dunklen Schatten ist entworfen worden.



(a) In Themistocle.